

Predigt über 1.Timotheus 4,4-5

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. AMEN

Liebe Gemeinde

1. Danken macht glücklich

„Der Glückliche ist nicht immer dankbar“

→ wer kennt den Satz?

→ wer stimmt dem zu?

„der Dankbare ist immer glücklich.“

→ wer kennt den Satz?

→ wer stimmt dem zu?

So heißt das Sprichwort: „Der Glückliche ist nicht immer dankbar, aber der Dankbare ist immer glücklich!“

Ein Wort, das uns vor Augen führt: auf die Einstellung kommt es an. Jeder Mensch kann Glück empfangen. Jeder Mensch kann glücklich sein. Doch eine Garantie für „glücklich sein“ gibt es nicht.

Gerade in schweren Zeiten

- Krieg
- Sorgen
- Krankheit
- Schlechte Ernte
- ...

Ist es gar nicht so leicht, glücklich zu sein.

Ist es möglich – trotz allem – glücklich zu sein?

Das Sprichwort sagt deutlich: „der Dankbare ist immer glücklich“ → das heißt: wenn ich dankbar bin, bin ich automatisch glücklich.

Klingt einfach und ist doch so schwer. Dankbarkeit ist eine Frage der Einstellung. Dankbarkeit muss trainiert werden.

2. Timotheus als Beispiel für einen vorbildlich dankbaren Timotheus dafür gutes Beispiel

Sicherlich wäre Timotheus ein hervorragender Trainer für Dankbarkeit – ein personal coach – sozusagen.

Timotheus –

→ schon mit seinem Namen wurde viel Bedeutung in die Wiege gelegt, denn Timotheus heißt so viel wie „fürchte Gott“

→ so ist er (Timotheus) aufgewachsen – bei seiner Mutter Eunike und Großmutter Lois, beides waren jüdische Christinnen, die sein Leben und sein geistliches Wachstum förderten.

→ geprägt von ihrem Leben und vor allem ihrem Glauben, trainierte Timotheus von klein auf ein vorbildliches Leben

→ sein Alltag lebte von religiösen Traditionen, Feiertagen und Verhaltensweisen

→ Die Botschaft von Jesus lernte er von Paulus kennen und war schnell überzeugt. Nicht nur so ein bisschen, sondern so richtig. So stark, dass er als einer der engsten Begleiter von Paulus unterwegs war.

→ und wurde so schon in jungen Jahren geistlicher Leiter in der Gemeinde in Ephesus

Timotheus war mit Sicherheit ein beeindruckender junger Mann,

der als Gemeindeleiter viele Belastungsproben, Konflikte und Herausforderungen überstehen musste.

3. Erinnerung von Paulus → Danke Gott

Wie gut, dass er nicht auf sich allein gestellt war. Paulus stand ihm in jeglichen Anfechtungen bei. Paulus schickte ihm sehr persönliche Briefe um Timotheus zu beraten und zu ermutigen. In seinem ersten Brief an Timotheus schreibt Paulus im vierten Kapitel:

4Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird;

5denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

Wieder einmal hatte es Streit gegeben in der Gemeinde. Wieder einmal kursierten scharfe Worte um richtig und falsch. Gerade das Essen – die Nahrungsmittel – der Verzehr standen im Mittelpunkt. Manche Gemeindeglieder hatten ganz besonders strenge Ansichten darüber, was gegessen werden darf und was nicht. Im Gegensatz zu ihnen betont Paulus, dass „alles, was Gott geschaffen hat, gut ist“.

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut – so erzählt es schon der Schöpfungsbericht im ersten Buch Mose und Paulus schließt sich an.

Gott hat diese Welt gut geschaffen und uns geschenkt.

Gott schenkt uns Leben.

Gott schenkt uns Liebe.

Gott schenkt uns Nahrung.

Wir Menschen dürfen diese Geschenke annehmen und uns an ihnen freuen. (Da gehört wie bei jedem Geschenk auch ein „Danke“ dazu. In diesem Fall ein „Danke Gott“)

Unsere Welt ist so gut und schön geschaffen, dass wir eigentlich gar nichts weiter bräuchten um glücklich zu sein – Leben – Liebe – Nahrung → es ist genug für alle da!

Und trotzdem ist unsere Welt voll von Unglück.

Wo ist das Leben, das Gott uns schenkt?

- Wenn Gewalt, Waffen und Kriege die Sprache zwischen Menschen, Ländern und Nationen ist.

Wo ist die Liebe, die Gott uns schenkt?

- Wenn Menschen sich für Hass, Misstrauen und Gier entscheiden?

Wo ist die Nahrung, die Gott uns schenkt?

- Die einen werfen ihr Essen weg, weil es nicht schmeckt oder zu viel ist.
- Die anderen verhungern, weil nicht genug Essen da ist.

Statt diese Geschenke zu missbrauchen. Statt diese Geschenke für selbstverständlich hinzunehmen, sollen wir sie dankbar genießen.

Paulus erinnert uns daran: Nehmt an, was Gott euch schenkt und nutzt die Geschenke im besten Sinne.

4. Mach den Timotheus

Denn alles, was von Gott geschaffen ist, ist gut....

**und es wird geheiligt durch das Wort Gottes
und Gebet.**

Ich stelle mir vor, wie Paulus an dieser Stelle innehält und überlegt, welchen Rat er jetzt seinem Schützling Timotheus noch mitgeben könnte.

Ja – sogar Timotheus – der „fürchte Gott“ heißt – der durch seine Mutter und Großmutter bestens hineingenommen wurde in die Beziehung zu Gott – der als junger Mann eine ganze Gemeinde durch jegliche Lebensstürme leitet – auch dieser Timotheus verliert manchmal den Überblick, weiß nicht mehr, was richtig und falsch ist. Er vertraut sich seinem Lehrer an.

Vielleicht schreibt Paulus in krakeliger Schrift an den Rand:
„Mach deinem Namen alle Ehre und sei einfach Timotheus!“

→ Richte deinen Blick auf Gott!

→ Erwinnere dich an all das Gute, das Gott dieser Welt und dir geschenkt hat

→ Sag „Danke“ zu Gott, der dich bis hierher gebracht hat

Ich stelle mir vor, wie Paulus seinen Stift zückt und uns allen mit krakeliger Schrift schreibt: „Nicht verzagen – Danke sagen!“

// Nicht umsonst gibt es Ernte-Dank – ein Festtag im Kirchenjahr, der uns genau daran erinnert: „nicht verzagen, Danke sagen“. Es ist gut und schön, dass wir diese Tradition haben – eine Tradition, die weitergegeben wird von Generation zu Generation. Eine Tradition, die uns daran erinnert:

→ Unser Danke bleibt nicht in der Luft hängen

→ Jedes „Danke Gott“ stärkt die Verbindung und lässt die Beziehung wachsen – die Beziehung zwischen mir und Gott

→ Dankbarkeit ist mehr als ein Gefühl. Vielmehr ist Dankbarkeit eine Einstellung, die trainiert werden muss.

→ Paulus, Timotheus, Eltern oder Großeltern, das Erntedankfest, Gott – wir haben die besten Trainer an unserer Seite.

Wenn wir uns üben im dankbar sein, dann werden wir erleben, ob das Sprichwort stimmt:

„Der Glückliche ist nicht immer dankbar, aber der Dankbare ist immer glücklich.“

AMEN

Der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir Menschen verstehen und begreifen können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN